

1 Grundeinkommen zur Gestaltung einer gerechten Gesellschaft und eines menschenwürdigen Sozialsystems

3

4 Ein Grundeinkommen ist eine regelmäßige Geldleistung des Staates, die den Menschen eines Landes ohne
5 Bedarfsprüfung individuell zusteht. Es basiert auf der Zugehörigkeit der Menschen zur Gesellschaft und soll
6 Existenz sichern und Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen. Eine Gegenleistung wird nicht eingefordert,
7 das Grundeinkommen ist bedingungslos.

8 Das Grundeinkommen ersetzt alle regulären Sozialleistungen (also nicht Leistungen wegen besonderer Le-
9 bensumstände) und ist somit ein Mittel, den erwünschten sozialen Ausgleich innerhalb einer Gesellschaft
10 auf einheitliche Weise zu bewerkstelligen.

11

12 Gründe für ein Grundeinkommen

13

- 14 • Die naturrechtliche Begründung: Während früher sich die Menschen an den Ressourcen der Natur be-
15 dienen konnten, ist dies in der arbeitsteiligen modernen Gesellschaft zunehmend unpraktikabel gewor-
16 den und wird durch die Aufteilung und Privatisierung des Bodens verhindert. Schon vor dem 20. Jahr-
17 hundert befanden Philosophen und Gesellschaftskritiker, dass es für die Aufteilung von Allgemeingut in
18 Privateigentum einen Ausgleich geben müsse. Joseph Charlier forderte dazu 1848 eine bedingungslose
19 Geldleistung zur Absicherung der lebenswichtigen Bedürfnisse aller Mitglieder der Gesellschaft, die aus
20 Mieten und Pachten zu finanzieren wäre.
- 21
22 • Reaktion auf Veränderung der Arbeitswelt (Globalisierung, Digitalisierung, unterbrochene Lebensläufe):
23 Vom drohenden Verlust zahlreicher Arbeitsplätze durch die technische Entwicklung ist viel die Rede.
24 Auch wenn die tatsächliche Entwicklung schwer vorherzusehen ist, besteht doch die Gefahr, dass viele,
25 einschließlich großer Teile der Mittelschicht, in Zukunft keine mit heute vergleichbare Existenzgrundlage
26 aus Erwerbsarbeit mehr haben werden. Auch die zunehmend unterbrochenen Erwerbsbiografien ma-
27 chen es immer schwerer, eine wirtschaftliche Existenzgrundlage aufzubauen und etwa eine Wohnung
28 oder eine solide Altersvorsorge zu finanzieren. Es wird daher erforderlich sein, zur fairen Verteilung der
29 gesellschaftlichen Ressourcen und ihrer Gewinne neue Antworten zu finden.
30 Ein geeignetes Mittel dazu ist ein Grundeinkommen. Es ermöglicht gleichzeitig, Phasen ohne Erwerbs-
31 arbeit für Weiterbildung oder anderer kreativer Tätigkeit zu nutzen, oder sich ohne Existenzangst bürger-
32 schaftlich oder sozial zu engagieren.
- 33
34 • Entkoppelung von der Arbeitswelt: Das heutige Sozialsystem basiert wesentlich auf dem Faktor Er-
35 werbsarbeit, einem Gesellschaftsmodell, das überhaupt erst seit ca. 3 Jahrhunderten existiert. Nicht nur
36 die Veränderung der Arbeitswelt, sondern auch die zunehmende Abhängigkeit des Wohlstands vom
37 Faktor Vermögen, machen es erforderlich, die gesellschaftliche Umverteilung auf eine neue Basis zu
38 stellen, da Gerechtigkeit und Demokratie im jetzigen Sozialsystem Schaden nehmen. Der Finanzierungs-
39 bedarf eines Grundeinkommens muss daher durch Steuern, nicht zuletzt einer in solidarischer Form
40 wiederzubelebenden Vermögenssteuer gedeckt werden. Ergänzend kann ein Anteil des Grundeinkom-
41 mens in Form eines Existenzvermögens bereitgestellt werden, mit dem ein kleiner Chancenausgleich bei
42 Existenzgründung oder Immobilienerwerb erreicht wird, wenn es aus Erbschaftssteuern finanziert wird.
43 Das ist ein erstes Korrektiv für die dynamisch zunehmende Vermögenskonzentration, die Gerechtigkeit,
44 Partizipation und Demokratie in ihren Grundfesten gefährdet. Denn die Abnahme des Faktors Arbeit
45 und Zunahme von Kapital und Vermögen am Bruttosozialprodukt kann nicht weiterhin ständig mit Re-
46 duktion von Sozialleistungen einhergehen, sondern Kapital und Vermögen müssen zur Finanzierung des
47 Sozialstaats entsprechend stärker hinzugezogen werden, um der im Grundgesetz geforderten Eigen-
48 tumsverpflichtung zum Wohl der Allgemeinheit Geltung zu verschaffen.
- 49
50 • Verbesserung der Anreize zur Arbeitsaufnahme und Realisierung des Leistungsprinzips: Im Hartz-IV-
51 System wird eine ergänzende Erwerbstätigkeit auf den Leistungsanspruch angerechnet und dadurch

52 werden Menschen demotiviert, Arbeit anzunehmen; das System provoziert Schwarzarbeit. Das Grund-
53 einkommen dagegen unterstützt die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, weil es die Menschen nicht des
54 Lohnes ihrer Arbeit beraubt.

55

56 • Integration von nicht Erwerbstätigkeiten in das Solidarsystem: Wer die Erwerbsarbeit verliert, bekommt
57 nach dem kurzen Bezug des Arbeitslosengeldes nichts mehr, noch nicht einmal ALG II, wenn Ersparnisse
58 vorhanden sind. Wurde das gesamte frühere Einkommen aufgebraucht, wird jedoch ALG II gezahlt. Das
59 ist unfair gegenüber denjenigen, die für schlechte Zeiten vorsorgen wollen. Sparsamkeit wird bestraft
60 und denjenigen, die aufgrund ihres Ersparnen noch in der Lage wären, sich selbst zu behelfen und viel-
61 leicht eine Existenz aufzubauen, wird dieses stattdessen abgezogen und sie werden in die Armut ge-
62 drängt. Durch ein Grundeinkommen würden die dadurch erzeugten Abstiegsängste gemildert, allen kä-
63 me eine faire und gleichmäßige Leistung zugute, und das Startkapital zum Aufbau einer neuen Existenz
64 würde nicht vernichtet, als ob es dem Staat gehörte.

65

66 • Erfüllung der Menschenrechte:

67 In der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen ist nicht nur von Unterstüt-
68 zung, wenn der Mensch in Not geraten ist, die Rede, sondern es heißt auch (Artikel 22) „Alle Menschen
69 dürfen sich zu eigenständigen Persönlichkeiten entwickeln. Die Gesellschaft, in der sie leben, soll ihnen
70 dabei helfen, sich frei zu entfalten.“ Daraus lässt sich der Anspruch auf Teilhabe an der Gesellschaft ab-
71 leiten, und somit ein Grundeinkommen, dessen Höhe nicht nur die Existenz sichert, und dessen Zahlung
72 nicht gleich gekürzt wird, wenn andere Einkünfte oder Ersparnisse vorliegen.

73

74 • Sozialsystem gerechter gestalten, vereinfachen und verschlanken: Das Grundeinkommen ersetzt einen
75 Großteil sozialer Leistungen durch einen einheitlichen Anspruch. Ein großer Teil der Bürokratie im Sozi-
76 albereich wird dadurch entbehrlich. Die Ämter können sich auf die Kernbereiche Berufsberatung und
77 Berufsvermittlung, auf die Unterstützung von Behinderten, und auf die Beratung und Hilfe in sozialen
78 Notfällen konzentrieren.
79 Die Vereinfachung des Systems sorgt für Transparenz und schließt Lücken, die im jetzigen Sozialsystem
80 mit über 100 verschiedenen Leistungen und konkurrierenden Zuständigkeiten immer wieder dazu füh-
81 ren, dass Menschen willkürlich benachteiligt werden. Das Grundeinkommen erreicht auch diejenigen,
82 die die jetzige bedarfsgeprüfte Unterstützung aus Scham vor Stigmatisierung nicht in Anspruch nehmen.

83

84 • Schaffung eines einheitlichen Regulativs zum Abbau der Vermögenskonzentration und Bekämpfung der
85 Armut: Anstatt soziale Probleme und gesellschaftliche Verwerfungen durch eine schlecht abgestimmte
86 Vielzahl immer neuer Regelungen und Sonderfälle notdürftig zu kurieren, was oft auch zu neuen Lücken
87 im sozialen Netz führt, bietet das Grundeinkommen ein einheitliches Mittel, um die soziale Balance den
88 gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Entwicklungen anzupassen.

89

90 **Wie kann ein Grundeinkommen gestaltet werden?**

91

92 Das Grundeinkommen dient zwar auch dem solidarischen Ausgleich innerhalb der Gesellschaft, ist aber den
93 meisten seiner Begründungen nach eigentlich keine Sozialleistung. Es ist aus Steuern zu finanzieren.

94

95 Die konkrete Ausgestaltung eines Grundeinkommens unterliegt zukünftigen Überlegungen und Verhandlun-
96 gen. Für seine Höhe gibt es verschiedene Orientierungspunkte, vom steuerlichen Grundfreibetrag bis zur
97 Pfändungsfreigrenze oder mehr. Beide stehen für einen Mindestbetrag, der erwerbstätigen Menschen heu-
98 te zugestanden wird, allerdings unter verschiedenen Randbedingungen zur Integration mit weiteren finazi-
99 ellen Aspekten wie Steuern und Krankenversicherung. Daher können verschiedene Modelle, die Beträge wie
100 z.B. 700€ oder 1100€ nennen, durchaus den gleichen Nettoeffekt haben.

101

102 Da das Grundeinkommen gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen soll, muss seine Höhe mit der volkwirt-
103 schaftlichen Leistung variieren. Ein solider Bezugspunkt für die Höhe eines Grundeinkommens, das mehr als

104 existenzsichernd ist, kann daher nur das Bruttosozialprodukt sein. Dieser Bezug fördert zugleich ein ver-
105 stärktes Solidaritätsgefühl innerhalb der Gesellschaft.

106

107 Wird die gesellschaftliche Umverteilung durch ein Grundeinkommen realisiert, sind die sozialen Sicherungs-
108 systeme entsprechend daran anzupassen. ALG II und Sozialgeld entfallen, ebenso entfällt der steuerliche
109 Grundfreibetrag, der bereits heute ein Grundeinkommen für Normal- bis Gutverdiener darstellt. Hierdurch
110 ist bereits ein großer Teil des Finanzierungsbedarfs für das Grundeinkommen gedeckt.

111

112 Die Krankenversicherung kann in Höhe eines Basisbeitrags in das Grundeinkommen integriert werden. Das
113 entlastet die Krankenkassen von der sachfremden Aufgabe des Solidarausgleichs durch Beitragsstaffelung
114 und Familienmitversicherung. Es ermöglicht auch die freie Wahl des Versicherungssystems für alle und hilft
115 so, die Zwei-Klassen-Versicherung zu überwinden.

116 Andere Sicherungssysteme wie ALG und Rente sind ausgleichend auf das Grundeinkommen anzupassen. Sie
117 werden teilweise angerechnet, soweit das Grundeinkommen ihre Funktion übernimmt.

118 Wohngeld sollte als sehr individuelle Komponente zunächst weiterhin abhängig vom Bedarf ergänzt werden.

119

120 Die Einführung eines Grundeinkommens ist eine Systemumstellung und sollte daher behutsam gestaltet
121 werden. Das kann in Form einer bescheidenen Höhe geschehen, die sich zunächst am jetzigen ALG II orien-
122 tiert, jedoch korrigiert auf einen angemessenen Betrag, zuzüglich Wohngeld; es kann auch durch eine
123 schrittweise Einführung geschehen, zunächst für ältere Menschen, die auf dem Arbeitsmarkt keine Chance
124 mehr haben. Dadurch wird das Grundeinkommen leichter finanzierbar und politisch mehrheitsfähig.

125

126 **Fazit: Bedeutung des Grundeinkommens für die Gesellschaft**

127

128 Ein Grundeinkommen ist die richtige Antwort auf die gesellschaftlichen Wandlungen der letzten Jahrzehnte.

129

130 • Das Grundeinkommen mit seinem individuellen Anspruch ersetzt das bedrückende Wechselspiel aus
131 Geben und Wegnehmen des Sozialstaats der Agenda 2010. Es schafft die oft entwürdigenden Umstände
132 ab, unter denen soziale Unterstützung beschafft werden muss, und stellt sicher, dass alle Berechtigten
133 die Leistung auch erhalten.

134

135 • Ein Grundeinkommen fördert die Motivation zur Arbeitsaufnahme und kann dadurch zu mehr Beschäf-
136 tigungsrate führen.

137

138 • Es befreit von wirtschaftlichen Existenzängsten und fördert damit eine selbstbestimmte Lebensgestal-
139 tung, kreatives, gesellschaftliches und soziales Engagement sowie vermehrte Existenzgründungen.

140

141 • Das Grundeinkommen bildet das Fundament für ein zukunftsfähiges gerechtes Sozialsystem.

142

143 • In einer Welt, in der Erwerbsarbeit allein nicht mehr ausreichend für Existenzsicherung, Wohlstand und
144 Altersvorsorge ist, stellt sich die Forderung nach einem Grundeinkommen als Menschenrecht, das ge-
145 gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht, und ohne Bedarfsprüfung oder Bedingung einer Gegenleistung aus-
146 gezahlt wird, als unausweichliche Antwort auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts.

147

148 Daher ist ein Grundeinkommen ein wichtiges Instrument, Menschen ohne Stigmatisierung in persönlich
149 schlechten Zeiten abzusichern und ihnen ein Leben in Würde innerhalb einer solidarischen Gesellschaft zu
150 ermöglichen.